



# KONTAKT

ÖKUMENISCHE  
KIRCHENZEITUNG  
FÜR OBERWART



40 Tage bis Ostern - Weichenstellung

Wie lange du auch schon auf einem falschen Weg unterwegs bist, JETZT kannst du die Spur wechseln.



## Wie geht es weiter?

Wie jede Gemeinschaft so leiden auch unsere Pfarrgemeinden unter den Maßnahmen, die nun schon seit fast einem Jahr in unserem Leben gegenwärtig sind. In vielen Bereichen der Gesellschaft ist Angst zu spüren: vor der Krankheit, vor dem Tod, vor der Zukunft. Meiner Wahrnehmung nach geht die Angst mit der Ohnmacht Hand in Hand. „Was kann ich machen?“, stellt man sich häufig die Frage, „Was wird die Zukunft bringen?“

*nem a félelem lelkét adta nekünk Isten, hanem az erő, a szeretet és a józanság lelkét.*“

Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit sollte uns also bestimmen. Gottes Geist kann auch so wirksam sein, nämlich dass wir mit Vernunft und Besonnenheit verstehen, „Ja“ zu sagen zum Tragen der Maske und zur Beachtung der Hygiene, zum eigenen Schutz und zum Schutz des Nächsten – denn die Alternative sind überfüllte Krankenhäuser und ein „Triage-Verfahren“, bei dem entschieden werden muss, wer behandelt wird und wer nicht.

Gottes Geist ist in uns wirksam, wenn wir trotz aller Schwierigkeiten Seine Liebe weitergeben,

wie Er es uns gelehrt hat. Das kann sich auch darin äußern, dass wir Abstand halten und vernünftig sind, auch wenn wir uns noch nicht in größeren Gemeinschaften treffen können. Und wir können uns darauf verlassen, dass Gottes Geist wirksam ist, sodass wir Kraft haben, neue Kraft bekommen und Kraft geben können. Die Kraft, die wir alle brauchen, um durchzuhalten, um nicht nur an uns selbst zu denken, vielleicht um jemanden anzurufen, zu helfen, ein gutes Beispiel zu geben. Mir fällt es genauso schwer wie Ihnen, dass wir nicht in der gewohnten Art und Weise zu-

sammentreffen können, dass wir einander nicht die Hand geben können und unsere Feste nicht so feiern dürfen wie vorher. Aber ich denke immer daran, dass wir an diesem Geist Gottes teilhaben, sodass unser Leben nicht von Angst und Furcht gefesselt und zerstört wird, sondern wir frei sind, durch den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit täglich neue Kraft zu schöpfen. Auch in der Zeit der Pandemie, auch unter veränderten Verhältnissen.

Nur Mut!

Wünscht herzlich Ihr:

Pfarrer MMag. Richárd László KÁDAS



Jetzt, wo ich diesen Artikel schreibe, können wir sagen, dass die Kirchen ab 7. Februar wieder geöffnet sein werden. Natürlich mit Beschränkungen. Wir haben aber nicht einmal darüber sichere Informationen, was uns die nähere Zukunft bringen wird. Was wird in zwei Wochen sein, in einem Monat? Feiern wir Ostern zu Hause oder können wir in der Gemeinschaft, in der Kirche feiern? Wir wissen es nicht. Verunsicherung und Ängste sind zunehmend spürbar. Immer wieder kommt mir in den Sinn, was wir im 2. Brief des Paulus an Timotheus lesen können. Da lautet es: 2 Tim 1,7<sup>1</sup>: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Ungarisch: „Mert



## Der Osterfestkreis

besteht aus der **Fastenzeit**, der Karwoche (auch Heilige Woche genannt) und der Osterzeit.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzigtägige **Fastenzeit**, auch als österliche Bußzeit bezeichnet, als Vorbereitung auf das Osterfest. Der **Aschermittwoch** berechnet sich von Ostern her. Zählt man unter Auslassung der Sonntage 40 Tage zurück, kommt man auf diesen Tag, der dann wie der Faschingsonntag mit dem jeweiligen Ostertermin wechselt. 40 Tage dauert die Fastenzeit. 40 Tage sind eine biblische Zeitspanne.

### Karwoche

Die Woche zwischen Palmsonntag und Ostern heißt Karwoche. „Kar“ leitet sich vom mittelalterlichen Wort Wehklage, Sorge ab, das sich noch in dem englischen „care“ findet. Kartage im engeren Sinn sind Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag.

Der **Palmsonntag** kennzeichnet den Beginn der Karwoche. Der Ursprung der christlichen Palmsonntagsfeier geht auf Jerusalem zurück, wo man die einzelnen Ereignisse des Leidensweges Jesu in eigenen Feiern und Riten nachbildete.

### Gründonnerstag

Am Gründonnerstag wird der Einsetzung des christlichen Abendmahls, der Eucharistie, gedacht. Am Abend des Gründonnerstags beginnen die drei Tage, in denen Jesus seinen Leidensweg vollendet. Die Herkunft des Namens ist nicht völlig geklärt. Er leitet sich möglicherweise von dem mittelhochdeutschen Wort ab, das in den Worten „greinen“ oder „grienen“ noch fortlebt. Es würde sich dann auf die Wiedereingliederung der Büsser beziehen, die als „Weinende“ gesehen wurden.

### Karfreitag

An den Karfreitag erinnert in jeder Kirche das Kreuz. Der Freitag hat auch während des Jahres den Charakter des Gedächtnisses an den Tod Jesu. Jesus ist zu dem schmerzlichsten und schmachlichsten Tod verurteilt worden, den die damalige Zeit kannte. Der Gedächtnistag des Leidens und Sterbens Jesu ist ein Tag der Trauer und, um das Mitleiden auszudrücken, ein Tag des Fastens. Von daher kommt auch der Brauch, an jedem Freitag zu fasten und damit des Leidens Jesu zu gedenken. Der Zeitpunkt des Karfreitagsgottesdienstes liegt seit dem Mittelalter am Nachmittag, da die Todesstunde Jesu nach den Berichten der Evangelien 15 Uhr war.

### Karsamstag

Der Karsamstag bleibt im Gedächtnis an die Grabesruhe Jesu ohne Gemeindegottesdienst. Der Tag hat als Thema den Hinabstieg Jesu in die Unterwelt, aus der er Adam und Eva herausholt.



Freitag, 26. März 2021, 19 Uhr

## Bußfeier

anschließend Beicht- und Aussprachemöglichkeit im Kontaktzentrum

## Feier der Heiligen Woche

<b>Palmsonntag,</b>	10 Uhr: Palmweihe, Prozession, Leidensmesse
<b>Gründonnerstag,</b>	19 Uhr: Abendmahlsfeier
<b>Karfreitag,</b>	10 Uhr: Familienkreuzweg 15 Uhr: Karfreitagsliturgie
<b>Karsamstag,</b>	17 Uhr: Speisenweihe 20 Uhr: Osternachtsfeier
<b>Ostersonntag,</b>	10 Uhr: Messfeier

## Messordnung

gültig ab Sonntag, 28. März 2021

**Sonntage und kirchlich gebotene Feiertage:**

8.30 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)  
10 Uhr: Osterkirche (deutsch)  
Zweisprachig: 7. März, 11. April, 2. Mai, 6. Juni

**Vorabendmesse am Samstag:** 18.30 Uhr

## Erstkommunion - und Firmvorbereitung

ist bei den derzeit geltenden Maßnahmen in der Zeit der Corona-Pandemie nicht gut möglich. Ob es in diesem Schuljahr 2020/2021 eine Erstkommunion und eine Firmung bei uns in Oberwart geben wird, kann erst bis Ostern entschieden werden.

Wenn es die „Coronasituation“ erlaubt und eine Erstkommunion- und Firmvorbereitung möglich ist, können diese dann nur in einem „Intensivkurs“ erfolgen. In diesem Fall werden die jungen Menschen, die dafür in Frage kommen, – die Kinder in der 2. Volksschulklasse und die Mädchen und Buben ab der 8. Schulstufe, – von Stadtpfarrer Erich Seifner in einem eigenen Schreiben darüber informiert werden.



### Ostern

Ostern erinnert an ein unglaubliches Ereignis. Ein junger Mann, der hingerichtet worden war, soll wieder leben. So sagen es Frauen, die nach der Sabbatruhe am ersten Tag der Woche, also an dem Wochentag, der später zum Sonntag wurde, nach dem Grab schauen. Deshalb wird Jesu Auferstehung stets an einem Sonntag gedacht. In der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts begann dann ein Streit darüber, wann genau Ostern zu feiern sei. Im Todesjahr Jesu wurde kurz vor dem Sabbat das jüdische Passahfest begangen, das damals stets am Tag des ersten Frühlingsvollmonds stattfand. Weil das Christentum aber immer mehr aus dem Judentum herauswuchs und sich beide Seiten trennten, kam es beim Ersten Konzil von Nicäa im Jahr 325 schließlich zu der Entscheidung, dass die Christen Ostern jeweils am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond feiern. Der Ostertermin schwankt deshalb zwischen dem 22. März und dem 25. April.

### Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt wird 40 Tage nach Ostern gefeiert, weil die Apostelgeschichte berichtet: „Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen“ (Apg 1,3). Himmelfahrt heißt, dass Jesus den Jüngern nicht mehr leiblich begegnet, weil er zu Gott, seinem Vater, zurückgekehrt und zum Herrscher und endgültigen Richter der Welt eingesetzt ist.

### Pfingsten

Pfingsten kommt von griechisch „Fünzig“ (Pentecoste). Der Pfingsttag liegt 7 Wochen nach Ostern, zählt man den ersten und letzten Tag mit, kommt man auf 50 Tage. Die Apostelgeschichte (Apg 2) berichtet, dass ein Brausen das Haus erfüllte, in dem sich die Anhänger Jesu versammelt hatten. Zungen wie von Feuer ließen sich auf die Einzelnen nieder. Die Bevölkerung von Jerusalem eilte zusammen und hörte die Jünger in verschiedenen Sprachen reden. Pfingsten gilt als Gründungstag der Kirche. Mit Pfingsten endet die Osterzeit.

(entnommen: Das Kirchenjahr. Glaube und Leben, 6-10)





# Was jeder einzelne Christ zur Reform der Kirche beitragen kann

von Stadtpfarrer Erich SEIFNER

Die immer leerer werdenden Kirchen und der damit verbundene Schwund an Christlichkeit und Kirchlichkeit ist zweifelsohne die Herausforderung schlechthin, der wir uns als Christen in der Gegenwart zu stellen haben. Nicht wenige befürchten, dass die Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns diesen Säkularisierungsprozess noch mehr beschleunigen wird.

Was können und sollen wir als einzelne in dieser Situation tun? – Jammern? Klagen? Resignieren? Selbstgenügsam weitermachen wie bisher? Oder, die gegenwärtigen Veränderungen in Gesellschaft und Kirche als Chance begreifen, um unseren christlichen Glauben besser kennen zu lernen und entschiedener zu leben? –

Auch an Vorschlägen und Forderungen, wie die Kirche reformiert werden sollte, mangelt es nicht. Diese Forderungen richten sich meist nur an die anderen. Wenn die anderen (der Papst, die Bischöfe, ...) dies oder jenes tun, wie z. B. den Zölibat abschaffen, auch Frauen zu Priestern weihen, ... dann wird angeblich alles besser werden.

Ein Blick über unsere katholischen Kirchenmauern sollte uns aber lehren, dass solche strukturelle Reformen wie Abschaffung des Zölibats, Frauenweihe, ... allein nicht genügen, um eine grundlegende Erneuerung des Glaubens zu erreichen.

Aber, Abschaffung des Zölibats, Frauenweihe, ja oder nein? - Mir geht es in diesem Artikel in erster Linie darum, aufzuzeigen, was wir als Einzelne tun können und sollen, um die Kirche zu reformieren. -

Papst Franziskus will eine missionarische Umgestaltung des gesamten kirchlichen Lebens. Er ist überzeugt, **die Kirche wächst** nicht durch Proselytismus, das heißt durch propagandistische Mitgliederwerbung, „sondern **durch Anziehung**“ (EG 14). Prof. Gisbert Greshake formuliert das so: Auf die Frage, wie Jesus Christus, das Heil der Welt, zu den Menschen kommt, gibt es nur eine klare und entschiedene Antwort: „durch glaubende Menschen, die das, was sie verkünden, auch leben“. Das heißt, Menschen, die selber mit Freude und Begeisterung Christen sind, sind die beste Werbung für den christlichen Glauben. In uns muss brennen, was wir in anderen entzünden wollen (Augustinus).

Der Religionslehrer, der nicht nur vom Glauben redet, sondern ihn authentisch lebt; die Caritasmitarbeiterin, die der Liebe Christi ihr eigenes Gesicht gibt; die Eltern, die mit ihrem Kind am Sonntag in die Kirche gehen und abends mit ihm an der Bettkante beten; die Familie, die ihren bettlägerigen Vater zu Hause pflegt; - sie alle sind solche Menschen, die imstande sind, auch andere zum Glauben zu motivieren. An ihnen kann man sehen, dass der Glaube das Leben nicht verdirbt und verkümmern lässt, sondern

freisetzt und reich macht.



**Der Glaube wird von Person zu Person weitergeben, wie eine Flamme sich an einer anderen entzündet.**

P. Franziskus, Lumen fidei, Nr. 37

Noch einen wichtigen Hinweis, wie wir als einzelne zur Reform der Kirche beitragen können, finde ich auch in der Formel von Hans Urs von Balthasar, die da lautet: „**Man soll den Glauben vorsetzen, nicht voraussetzen**“.

Den Glauben vorsetzen heißt nicht, wie vielleicht manche meinen könnten, den Glauben sozusagen von oben herab verkünden, von der Position des Wissenden andere belehren: Nein! Den Glauben vorsetzen, das bedeutet vielmehr, selbst zu glauben, selber mit Freude und Begeisterung Christ sein und aus dem Glauben heraus leben und handeln.

Den Glauben vorsetzen, heißt aber auch, vom Glauben zu sprechen, Rede und Antwort zu geben über die Hoffnung, die uns erfüllt, wie es im 1. Petrusbrief heißt: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1. Petr 3,15).

Und schließlich bedeutet den Glauben vorsetzen, dass wir nichts neu erfinden müssen, dass die Botschaft, das Evangelium, vorgegeben ist, diese froh- und freimachende Botschaft, dass da ein Gott ist, der uns Menschen unendlich liebt, und dass dieser Gott von uns Menschen, seinen Geschöpfen, nichts anderes will, als dass auch wir ihn und einander lieben.

Dies glaubhaft in Wort und Tat verkünden und bezeugen, selber mit Freude und Begeisterung Christ sein, ist meines Erachtens ein wichtiger Beitrag, den wir als einzelne zu einer echten Reform der Kirche auch und gerade auch in unserer Zeit heute leisten können.



## Neue Papstzyklika:

## „Fratelli tutti“ – über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft

Seine neue Sozialzyklika „Fratelli tutti“, die am Sonntag, dem 4. Oktober 2020, veröffentlicht wurde, nennt Papst Franziskus einen „demütigen Beitrag zum Nachdenken“. Sie richtet sich „an alle Menschen guten Willens“. Die große **soziale Vision**, die Papst Franziskus in diesem Rundschreiben vorlegt, ist: Es müsse eine Welt möglich sein, in der sich Menschen als Brüder und Schwestern anerkennen, Konflikte im Dialog lösen und auf dem Weg der Entwicklung niemanden zurücklassen, sondern allen Raum zur Mitgestaltung geben.

In dem 287 Artikel umfassenden Text wirbt Franziskus dafür, nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi (1181/82 – 1226) andere Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer sozialen Zugehörigkeit in freundschaftlicher Offenheit „anzuerkennen, wertzuschätzen und zu lieben“. Wer meine, die globalen Probleme nach der Corona-Krise mit den alten Systemen lösen zu können, sei „auf dem Holzweg“.

Beim **Umgang mit Konflikten** mahnt der Papst eine Stärkung der Vereinten Nationen ein und fordert die Unterordnung nationaler Interessen unter das globale Gemeinwohl. Erneut verurteilt er Krieg



und Rüstung als Mittel der Politik. Auch wendet er sich gegen einen zu großen Einfluss der Wirtschaft. Er verlangt die Einbeziehung aller gesellschaftlicher Gruppen, auch der Schwächsten, in Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen. Dabei stellt er sich hinter eine „Option für die Armen“ und das Recht auf kulturelle Identität gegen eine globale Gleichmacherei. Diese verurteilt er als Kolonialismus.

Zum Thema **Migration** betont Franziskus, solange in den Herkunftsländern die Bedingungen für ein Leben in Würde fehlten, gelte es „das Recht eines jeden Menschen zu respektieren, einen Ort zu finden, an dem er nicht nur seinen Grundbedürfnissen und denen seiner Familie nachkommen, sondern sich auch als Person voll verwirklichen kann“. Jedes Land sei „auch ein Land des Ausländers“; die Güter eines Territoriums dürften „einer bedürftigen Person, die von einem anderen Ort kommt, nicht vorerhalten werden“. Seine Devise lautet: „Aufnehmen, schützen, fördern und integrieren“. Konkret fordert der Papst unter anderem auch eine größere Zahl humanitärer Visa und Korridore sowie die Vereinfachung von Asylverfahren.

Stadtpfarrer Erich Seifner

## 2021: Jahr des heiligen Josef

Papst Franziskus hat mit dem Apostolischen Schreiben „Patris corde“ (= Mit dem Herzen des Vaters) 2021 zum „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen, in dem dieses Heiligen besonders gedacht werden und dessen Vorbild inspirieren solle.

Das sei gerade auch in Corona-Zeiten bedeutsam, „weil Josef nie im Rampenlicht stand so wie auch heute viele Menschen, die in dieser Krise unser Leben gestalten und erhalten, ohne Schlagzeilen zu machen: Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger, Supermarktangestellte, Ordnungskräfte, ehrenamtliche Helfer, Priester, Seelsorger und noch viele andere“. Der heilige Josef erinnert uns daran, dass alle, die scheinbar in der zweiten Reihe stehen, bei Gott eine unvergleichliche Hauptrolle spielen. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Josef sei auch ein Vorbild für alle Väter, schreibt Papst Franziskus. Vater werde man nicht, „indem man ein Kind in die Welt setzt, sondern indem man sich verantwortungsvoll um es kümmert“. Vater sein bedeute, ein Kind in die Wirklichkeit des Lebens zu begleiten. Dies geschieht nicht, indem man den Sohn, die Tochter „festhält, gefangen hält, besitzt, sondern sie zu Entscheidungen, Freiheit und Aufbruch befähigt“.

Der heilige Josef werde als „keusch“ bezeichnet, weil keusche Liebe die anderen nicht besitzen und festschreiben will.

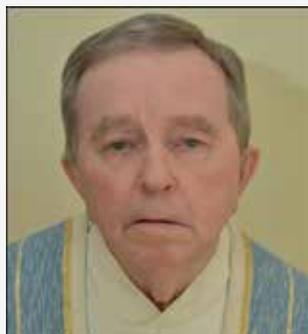
Das Datum der Veröffentlichung seines Schreibens „Patris corde“ hat Papst Franziskus bewusst gewählt: Vor genau 150 Jahren, am 8. Dezember 1870, hat Papst Pius IX. den heiligen Josef zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche erklärt.



### Auswärts getauft:

**Matteo HOFSTÄTTER**,  
geb. 14. Mai 2020,  
Sohn von  
Roland Hofstätter (geb. Holzer)  
und Julia Hofstätter

### Pfr. Julius Dirnbeck verstorben



### Verstorben:

Alexander NARDAI, 48 Jahre  
Rudolf KAROLY, 74 Jahre  
Elisabeth BALIKO, 88 Jahre  
Josef TASCH, 87 Jahre  
Maria LANG, 73 Jahre  
Alexander BALIKO, 68 Jahre  
Rudolf DORNIGG, 75 Jahre  
Elfriede POPOVITS, 79 Jahre  
Erika HOTWAGNER, 77 Jahre  
Elisabeth BERGER, 69 Jahre  
Frieda FOLKENSTEINER, 88 Jahre



**Südburg JF**

Istrien - Portorož - Opatija  
26.09. - 30.09.2021 **ab € 595,00**

Baška - Insel Krk  
05.06. - 12.06.2021 **ab € 565,00**

Dresden  
Sächsische Schweiz  
23.05. - 27.06.2021 **ab € 760,00**

Steinamangerer Straße 142, 7400 Oberwart  
Tel: 03352/38974 • Fax -83 • office@suedburg.at **suedburg.at**

ÖFFENTLICHER NOTAR  
**Dr. Bajlicz & Partner**

7400 Oberwart - Hauptplatz 11  
Atrium 2. Stock  
Tel. +43 3352 38214  
Fax +43 3352 38214-14  
notariat@bajlicz.at  
www.bajlicz.at

Dr. Walter Bajlicz, Notar  
Mag. Andreas Jandrisits, Notarpartner

**GÄRTNEREI GRAF**  
Florales neu erleben

A-7400 Oberwart • Steinamangerer Str. 38 • Tel.: 03352/32446

Ihre Kanzlei  
für alle Fälle

**RECHTSANWÄLTE hs**

**HRASTNIK & SERENYI**  
Rechtsanwälte GmbH

A-7400 Oberwart • Hauptplatz 11  
im „Atrium“ • Tel. 03352/32508  
Mail: office@hs-rechtsanwaelte.at  
Web: www.hs-rechtsanwaelte.at

**DI Guttmann ZT GmbH**

Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

**PLANUNG - STATIK - ÖBA**

7400 Oberwart [www.zt-guttmann.at](http://www.zt-guttmann.at)

**Gartengeräte**

**DORNER GmbH**

*... mit uns mähen Sie besser!*

**A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87**  
Tel. 03352 / 31 0 45

**Raiffeisenbezirksbank Oberwart**

Meine Kirche.  
Meine Bank.

**RM concept**

Planung  
Bauaufsicht • Energiemanagement

Mario Raba | A-7400 Oberwart | Schulgasse 17/5  
e-mail: planungen@bnet.at | Mobil 0650 / 44 55 888

**BACH-APOTHEKE**  
Oberwart

Ihr Problem ist  
unser Problem!

Mag. pharm. Andrea Windisch KG  
7400 OBERWART, Grazer Straße 26

**LEHNER & BENCSICS**

Öffentliche Notare in Oberwart  
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10

**Kojnek & Partner**  
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und  
 Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 7400 Oberwart - Linke Bachg. 26  
 Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-520

www.kojnek.at  
 office@kojnek.at



**AutohausSchwarz**

www.autohaus-schwarz.at Oberwart

Wiener Straße 37-39, 7400 Oberwart  
 Tel.: 03352/32424, Fax: DW 12  
 office@autohaus-schwarz.at

Mag. **Andreas Linzer**



Öffentlicher Notar



Ich berate und betreue Sie im Erb- und Familienrecht und  
 in allen Grundbuchs- und Firmenbuchangelegenheiten.  
 Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit meiner Kanzlei.

Steinamangerer Straße 7 · 7400 Oberwart  
 Tel. 03352 32586 · Fax DW -20  
 andreas.linzer@notar.at · www.notariat-linzer.at



Fachgerechte Verlegung von  
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-  
 leger

**WALTER  
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 – Fax: 03352 / 32149  
 www.stadler.bnet.at – stadler.walter@bnet.at



*Im Dienst Ihrer Gesundheit*

**KRONEN-APOTHEKE**

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716



Photovoltaik ◊ Hausinstallation ◊ 24h Störungsdienst

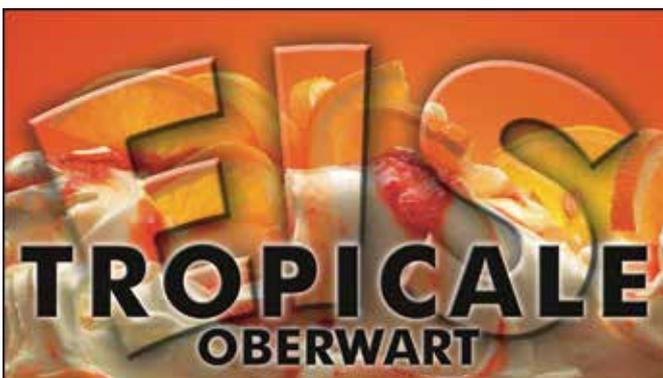
7400 Oberwart info@elektroszabo.at  
 Grazer Straße 11 Tel.: 03352/38 430

**Roth.tax** Die Steuerberater



**SICHER  
 GUT  
 BERATEN**

Roth Die Steuerberater GmbH  
 A-7400 Oberwart  
 Hauptplatz 11  
 www.roth.tax



**BALASKOVICS**

*Meine Mode. Mein Moment.*

**TOP MODEN BALASKOVICS GMBH**

7400 Oberwart, Dornburggasse 66

Tel. 03352-33606, Fax 03352-31199

E-Mail: topmoden@balaskovics.at

www.balaskovics.at

## Wichtig in diesen Zeiten!

Alle Ankündigungen bzw. Änderungen von Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie immer ganz aktuell auf der jeweiligen Homepage der drei christlichen Pfarrgemeinden unter:

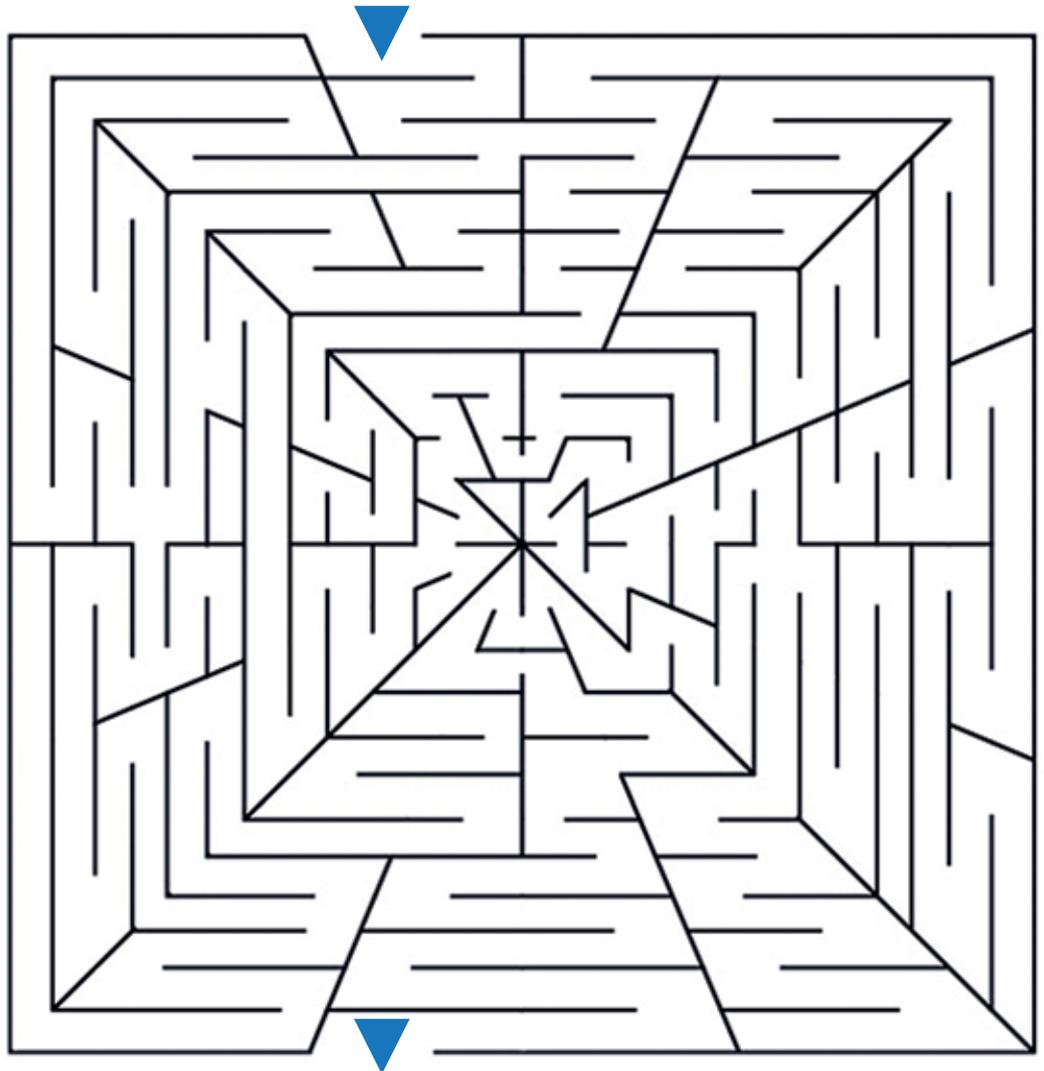
Reformierte Kirchengemeinde: [www.die-reformierten.at](http://www.die-reformierten.at)  
 Evangelische Kirchengemeinde: [www.evangelisch-ab-ow.at](http://www.evangelisch-ab-ow.at)  
 Röm. kath. Pfarre: [www.martinus.at/oberwart](http://www.martinus.at/oberwart)

Für kleine  
und große  
Ratefüchse:



Finde den Weg  
durch das  
Labyrinth.

Die Lösung dieses Rätsels  
findest du auf  
[www.martinus.at/oberwart](http://www.martinus.at/oberwart)  
(letzte Seite der Online-Ausgabe  
dieser „Kontakt“-Zeitung).



Der **Ökumenische Weltgebetstag der Frauen**, der von Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik, vorbereitet wurde, und am 5. März 2021 in der kath. Osterkirche in Oberwart stattfinden sollte, **entfällt coronabedingt** in diesem Jahr.



### Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!

Und weil er, Jesus, nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden ist und lebt, werden auch wir nicht im Tod bleiben, wenn wir sterben. Auch wir werden auferstehen und ewig leben.

In diesem Sinn wünschen wir allen Leserinnen und Lesern unserer ökumenischen Kirchenzeitung „KONTAKT“ ein mit Freude und Hoffnung erfülltes Osterfest.

MMag. Richárd KÁDAS    Mag.<sup>a</sup> Sieglinde PFÄNDER    Dr. Erich SEIFNER

